

„Zusammen sind wir ein starkes Team“

Max Winter hat den Job, der zu ihm passt. Er ist der einzige Angestellte in Berthold Schneiders Spezialgeschäft für Modelleisenbahnen, Firmenname: Die Modellbahn. Max Winter hat die Diagnose Asperger-Syndrom, eine milde Form des Autismus. Er hat eine Ausbildung zum Handelsfachpacker in einem Berufsbildungswerk absolviert, und genau diese Qualifikation brauchte Berthold Schneider. Max Winter über seinen Berufsweg: „Nach der Ausbildung habe ich erst einmal keinen Job gefunden und bin schließlich in die Behindertenwerkstatt gegangen. Dort war ich im Verpackungsbereich, hatte aber eine gewisse Sonderstellung, denn ich war der Hubwagenfahrer. Karl Bäumer, der Integrationsbegleiter, hat mich gefragt, ob ich nicht etwas anderes machen wollte, und ich gesagt, na ja, probieren kann ich es mal und so bin ich hier gelandet.“ Der Kontakt kam auf privater Ebene zustande. Ladenbesitzer Berthold Schneider war ein Nachbar von Karl Bäumer. Durch einen Bericht in der Lokalzeitung kamen die beiden ins Gespräch. Berthold Schneider hatte einen Job und Karl Bäumer den geeigneten Kandidaten. Bald konnte Max Winter sein Praktikum starten. Berthold Schneider: „Ich habe gleich gemerkt, dass Max gut verpacken konnte. Er wusste mit Verpackungsmaterial umzugehen. Modelleisenbahnen sind sehr empfindlich. Die müssen äußerst gut verpackt sein, extrem vorsichtig behandelt werden, sonst nehmen sie Schaden. Zwei Jahre habe ich dem Max eine Zusatzausbildung gegeben, aber jetzt ist er hundertprozentig sicher.“

Anfangs war es nicht leicht mit den beiden. Berthold Schneider hatte viele Jahre allein gearbeitet. Er musste sich erst einmal an einen Mitarbeiter gewöhnen. „Er war auch anders, als ich mir einen Behinderten vorgestellt hatte, nicht langsam und nett, sondern eher schwierig, aber dabei gut und fix. Max will immer viel leisten, ist glücklich, wenn er 60 Pakete am Tag packen kann. In seiner Arbeit geht er auf. Und mittlerweile ist er mein Faktotum. Er übernimmt auch die Müllentsorgung, macht Botengänge, kauft ein, bedient das Telefon, wenn ich nicht da bin. Ich kann mich hundertprozentig auf ihn verlassen. Auch mit den Kunden kann er umgehen, und alles was er macht, macht er äußerst sorgfältig.“

Alles hätte sehr gut sein können, aber Max' Probleme lagen in den Sozialbezügen. „Manchmal war es wirklich schwierig mit ihm“, sagt sein Chef. „Am Anfang hatte er viele Tiefs, und schon ein einziges falsches Wort konnte ihn von den Beinen holen. Wir hatten wirklich Stress miteinander und bis es echt funktioniert hat, hat es drei, vier Jahre gebraucht.“ Der Umschwung kam, als Berthold Schneider mit einem Experten für Autismus gesprochen hat. „Das hat mir die Augen geöffnet. Ich weiß jetzt, Max kann immer nur eine Sache zur selben Zeit machen. Wenn man ihm zwei Aufträge hintereinander gibt, blockiert er, weil er nicht weiß, was er zuerst machen soll. Alles muss klar gegliedert und strukturiert sein. Wenn man darauf achtet, ist alles kein Problem. Und noch eine Regel: Kritik ist verboten. Wenn, dann als gut gemeinter Hinweis verpackt, so dass die Kritik gar nicht mehr sichtbar wird. Außerdem braucht er viel Nettigkeit, Sympathie, Zuneigung. Als mir das alles klar geworden ist, habe ich aufgehört, ihn verbessern zu wollen. Wir sind nicht mehr in die Auseinandersetzung gegangen und seitdem ist es gut.“

Max Winter revanchiert sich für das Lob: „Ich mag meinen Chef“ ist die höchste Auszeichnung, die er zu vergeben hat. Und er fügt hinzu: „Meine Arbeit ist gut für mich. Ich kann anwenden, was ich gelernt habe und ich habe meine geregelten Abläufe.“ Die Überschaubarkeit des Zwei-Mann-Betriebs und die engen Räume des Geschäfts sind hervorragende Bedingungen für ihn. Mit seiner perfekten Ausdrucksweise lebt Max auf, wenn er Kunden am Telefon bedient. „Dann ist er mein Sekretär“, schmunzelt sein Chef, „und zwar einer der Extraklasse.“ Und: „Max ist ein Unikat. Er hat unglaubliche Fähigkeiten und Stärken. Wenn man seine Besonderheiten beachtet, ist er der beste Mitarbeiter, den man sich wünschen kann. Zusammen sind wir ein starkes Team.“